

Der Bambuskönig Wie der Bambus schwäbisch lernte

Ein Film von Marion Schurich
Kamera: Ols Schurich
Sprecherin: Birgit Klaus
Länge: 43`45“

Sendung am Karfreitag, 14.04.2006 im Südwestfernsehen BW

Presseinformation

Ein badischer Bambuskönig, der seinen Pflanzen beibringt, wie man schwäbisch schwätzt? Das klingt nach einem süddeutsch-fernöstlichen Märchen!

Es ist aber eine märchenhafte Erfolgsstory.

Am ende rascheln die Bambusblätter leise im Wind. Die Geschichte handelt aber zuerst einmal von gärtnerischer Knochenarbeit verbunden mit unternehmerischem Wagemut.

Wolfgang Eberts, so heißt der Bambuskönig mit bürgerlichem Namen, hat den Schlüssel zu einer fernöstlichen Welt daheim in Baden-Baden gefunden. Pflanzenjäger hatten den Bambus Anfang des 20. Jahrhunderts aus Asien nach Europa gebracht, auch in den Park des damals noch markgräflichen Neuen Schlosses.

Dort wurde Eberts vor zwanzig Jahren auf den Bambus aufmerksam. Das heißt: Er erkrankte am Bambusfieber. Er wurde bambussüchtig. Aus seiner Baden-Badener Baumschule heraus entwickelte sich das BambusCentrum Deutschland. Und in Italien wurde ein Anzuchtbetrieb gegründet, der heute vom Sohn Friedrich gemanagt wird.

In Asien werden viele Tugenden vom Bambus abgeleitet. Sich beugen und doch unbeugsam bleiben, nachgeben anstatt zu brechen, sich wieder aufrichten, wenn der Sturm vorüber ist. Eberts hatte Rückschläge zu verkraften. Aber er nahm sich den Bambus zum Vorbild. Bambus inspiriert, Bambus ist flexibel.

Der Siegeszug der Bambusse – wie war er möglich im Baden-Württembergischen Ländle? Trauen sich die Häuslebauer, statt Thujahecke und Kiefersolitär so etwas Exotisches wie Bambus in ihren Garten zu pflanzen? Wolfgang Eberts wusste von Anfang an: Erstens muss ich die Leute mit meiner Bambusbegeisterung anstecken. Aber vor allem muss ich Bambusarten finden, die nördlich der Alpen winterhart sind. Und siehe da: Es gibt für jeden Standort den geeigneten Bambus, sogar für die Schwäbische Alb!

